

# Haidhauser

## nachrichten

Januar 2018

Preis 1,20 Euro

43. Jahrgang

Nr. 1/2018

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten  
Breisacher Straße 12, 81667 München

## „Kein zweites Stuttgart 21 in München“

Unter dem Motto „Kein zweites Stuttgart 21-Desaster in München“ trafen sich am Mittwoch, den 13. Dezember Münchner Aktivisten gegen den zweiten S-Bahn-Stammstrecken-Tunnel und Stuttgart-21-Gegner zum Gedankenaustausch und einem Fototermin vor dem Münchner Hauptbahnhof.

So versammelten sich auf dem zugigen Vorplatz an der Nordseite des Bahnhofs sowohl der Grünen-Landtagsabgeordnete und Verkehrsexperte Martin Runge als auch Wolfgang Beyer, Sprecher des Arbeitskreises Schienenverkehr (AKS) des Münchner Forums, Wolfgang Hesse, ebenfalls AKS und der Initiative „Bürgerbahn statt Börsenbahn“, Walter Heldmann von der Haidhauser Bürgerinitiative S-Bahnausbau, Thomas Kantke, Verkehrsberatung BKS und noch einige andere Aktivisten, um Kritik an den Bahnprojekten zu üben.

„Es gibt eine ganze Reihe von Parallelen zwischen dem Münchner Tunnel und Stuttgart 21“ sagt Christoph Engelhardt von Wiki-Real.org – das Faktencheckportal.

So wurden beide Projekte anfänglich mit einer Verdoppelung



der Leistungsfähigkeit beworben. In Stuttgart werden im zukünftigen unterirdischen Bahnhof aber nur noch 32 Züge in der Stunde abgefertigt werden können – im bisherigen Kopfbahnhof sind es 38.

### Demo der Tunnelgegner

In München sollen durch den neuen Tieftunnel 33 S-Bahnzüge pro Stunde möglich sein. Bisher sind es aber schon 30 Züge in der

Stunde, der neue Tunnel kann nur noch mit einem Drittel der Haltestellen aufwarten und in den Außenstrecken wird sich vielerorts der

Foto: Wolfgang Rüter

10-Minutentakt auf einen 15-Minutentakt erhöhen.

Auch bei den Sicherheitsrisiken gibt es Parallelen, wie Engelhardt

Fortsetzung auf Seite 9

### Überfällige Messungen

## Luft bleibt schlecht – aber jetzt amtlich

Ab Januar 2018 will das städtische Gesundheitsreferat in 20 Münchner Straßen mit zusätzlichen Messungen des Schadstoffgehalts der Atemluft beginnen. Gemessen wird die Stickstoffdioxidbelastung, deren amtlicher Jahresgrenzwert in München vielerorts überschritten wird. In unserem Stadtbezirk ist die Rosenheimer Straße im neuen Messprogramm enthalten.

Endlich eine gute Nachricht: Viele Jahre zähen Hinhaltens hat das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU), zuständig für die Gesundheit der Münchner Bürgerinnen und Bürger, verstreichen lassen. Anfang nächsten Jahres will es nun damit beginnen, an zwanzig ausgewählten Straßen die tatsächliche Belastung durch das gesundheitsschädliche Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) zu ermitteln.

Dies ist eine überfällige Abkehr von der bislang üblichen Praxis, die Werte nach einem komplexen und komplizierten Verfahren rechnerisch zu ermitteln. Dieses bislang praktizierte Verfahren gibt die tatsächlichen Schadstoffbelastungen vor Ort nicht exakt wieder. Immer wieder haben Umwelt- und Verkehrsverbände auf die Schwachstellen dieser Berechnungsmethode hingewiesen. Die neuen Messgeräte ermitteln den tatsächlichen Anteil

von Stickstoffdioxid in der Atemluft.

Im vergangenen Sommer hat der Umweltausschuss des Münchner Stadtrats 200.000 € freigegeben, um 20 Messstellen mit sogenannten Passivsammlern einzurichten. Pro Messstelle 10.000 €. Über Jahre hinweg hat das Umweltreferat mit Verweis auf hohe Kosten die Einrichtung solcher Messpunkte abgewehrt. Und es hat mit einem stets wiederkehrenden Textbaustein den Sinn einer solchen Maßnahme in Abrede gestellt: „Zusammenfassend ist festzustellen, dass die ... monierten Grundlagen für die Berechnungen zur Luftschadstoffbelastung an Straßen ... realitätsnah sind, d. h. die geforderten Messungen ... nach wie vor nicht zielführend sind.“ Realitätsnah ist nicht gleich Realität, und so ist eine

#### Stickstoffdioxid – Gefahr für die Gesundheit

Seit 2010 gilt in der Europäischen Union ein 1-Stunden-Grenzwert von 200 µg/m<sup>3</sup>, der nicht öfter als 18 Mal im Kalenderjahr überschritten werden darf. Parallel dazu gilt ein Jahresmittelgrenzwert von 40 µg/m<sup>3</sup>. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat diesen überschritten Grenzwert auf 20 µg/m<sup>3</sup> festgelegt. Hohe sowie dauerhaft wirksame Konzentrationen von NO<sub>2</sub> schädigen die Atemwege. Hauptverursacher der Münchner NO<sub>2</sub>-Belastung sind Dieselfahrzeuge. Bei knapp einem Viertel des Münchner Straßennetzes liegen die NO<sub>2</sub>-Werte teils massiv über den amtlichen Grenzwerten.

Haidhauser Bürgerin und auf ihren Antrag hin die Haidhauser Bürgerversammlung nicht müde geworden, reale Messungen in der Rosenheimer Straße vorzunehmen. Zwischen Gasteig und Orleansstraße werden die Grenzwerte von NO<sub>2</sub> (Rechenmodell) überschritten, teilweise erheblich. Wie aber ist es um den tatsächlichen Zustand der Atemluft in diesem Straßenabschnitt bestellt, an dem viele Menschen wohnen und arbeiten?

Im Katalog der zwanzig vom RGU angekündigten Messstellen ist keine Straße des Stadtbezirks Au-Haidhausen enthalten. Die Rosenheimer Straße jedoch ist über den angelaufenen Verkehrsversuch (Tempo 30) in ein eigenes Messverfahren eingebunden. Neben dem NO<sub>2</sub>-Schadstoffgehalt wird hier

Fortsetzung auf Seite 5

# BA Bezirksausschuß

## Unruhe an der Eduard-Schmid-Straße

Gemütliche Sitzgelegenheiten vor der Haustür, Blick ins Grün und auf die Isar – Wohnen in der Eduard-Schmid-Straße könnte so schön sein. Zum Leidwesen der Bewohner\*innen aber lassen sich im Laufe des Vormittags Gruppen von Biertrinkern an den fest installierten Tischchen auf der anderen Straßenseite nieder, besetzen sie den ganzen Tag bis in den späten Abend hinein – und zwar bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit –, wobei sie im Laufe des Tages eher lauter als leiser werden; sie pinkeln in die Büsche vorm Haus und stören durch all dies die Anwohner\*innen, die den BA schon vor zwei Jahren in dieser Angelegenheit um Hilfe gebeten haben. Lange E-Mails zwischen Bewohner\*innen, BA und dem Streetwork der Komm-Teestube haben das Problem immer neu beleuchtet. Faktische Verbesserung der Situation für die Anwohner\*innen ist gleich Null. Deshalb sprachen bei der BA-Vollversammlung im Dezember wieder zwei Vertreterinnen vor.

Das Problem ist: Streetwork wurde schon eingeschaltet, fühlt sich aber nicht zuständig, denn: Die versammelten Bierfreunde sind nachweislich nicht obdachlos, Streetwork kümmert sich aber nur um Obdachlose.

Die Polizei kann nichts machen, genauso wenig wie seinerzeit bei ähnlichen Versammlungen am Orleansplatz. Sie kann zwar vorübergehende Platzverweise aussprechen, aber grundsätzlich ist es nicht verboten, in der Öffentlichkeit herumzusitzen, Bier zu trinken und sich zu unterhalten, und das ist im Grunde ja auch ein schützenswertes Gut. Schwierig natürlich für Menschen, die jeden Tag Zeugen von auch ausufernder Geselligkeit werden müssen und logischerweise nicht einfach so weggehen oder auf ein anderes, ruhigeres Quartier ausweichen können. Die Anwohner\*innen drängen schon lange darauf, die Sitzgelegenheiten zu entfernen, damit sich die „Szene“ vielleicht auch mal woanders hinverlagert.

Erstaunlich kühl und unempatisch reagierten viele BA-Mitglieder auf den Vortrag der Anwohnerin und den kurzen Hintergrundbericht der Vorsitzenden Adelheid Dietz-Will. Die Hocker und Tischchen abzumontieren würde nichts bringen, behauptete Lydia Dietrich (Grüne); „Diese Menschen bräuchten eine Möglichkeit, um sich zu treffen, man muß einen Modus vivendi finden, um sich gegenseitig

zu ertragen“, sagte Sylvia-Barbara Schuster. Der Lärmpegel der Autos in der Eduard-Schmid-Straße sei jedenfalls höher als die Stimmen der Herumsitzenden, so Tilla Meyer (SPD), die Leute würden doch da nur Karten spielen. Soll die Belästigung kleingeredet werden, weil man eh nichts dagegen machen kann? Bleibt noch AKIM, die Mediationsstelle für nachbarschaftlichen Dissens der Stadt München. Christian Werner (FDP): Damals am Bordeauxplatz, als es dort von wildgewordenen Pokemon-go-Spielern wimmelte, hätte man ja auch nur mit den Leuten reden müssen, und irgendwann seien sie ja auch wieder verschwunden. Oh weh, Herr Werner – als ob man diese beiden Gruppen, ihr Alter, ihre sozialen Bezüge und ihre Intentionen beim öffentlichen Aufenthalt auch nur im entferntesten miteinander vergleichen könnte! – Es blieb also dabei, daß AKIM angefragt werden soll.

## Trouble vor dem „Nektar“

Lang ist sie ja nicht, die Stubenvollstraße, aber im Nachtclub „Nektar“ ist oft die Stube voll. Auf insgesamt 600 qm breiten sich dort im Keller die verschiedensten Etablissements aus (das „Golden Restaurant“ sollten wir vielleicht mal testen...), aber manchmal treten die Gäste auch über die volle Stube hinaus und lärmern, bis die Polizei kommt. Das KVR antwortet der Bürgeranfrage, man habe wegen Ruhestörungen und nicht angemeldeter Veranstaltungen gegen die Geschäftsinhaber „Maßnahmen“ eingeleitet.

Aber auch der „normale“ Kneipenlärm (Gespräche vor der Tür, türenschnellende Taxis und aufheulende Motoren die ganze Nacht hindurch) macht den zahlreichen Bewohner\*innen des Hauses natürlich zu schaffen.

## Und täglich grüßt das Murmeltier: Ärger um den Geneveva-Schauer-Platz

Die Klagen über die „Fußgängerzone“ Geneveva-Schauer-Platz und die daran anschließenden Wortbeiträge im BA haben sich in den letzten Jahren kaum verändert, passiert ist: gar nichts. Daher wird diese Art der zirkulären Diskussion in regelmäßigen Abständen im BA wiederholt, aktuell ausgelöst durch den Hinweis eines Anwohners, wir würden nicht mehr in der Postkutschzeit leben und man solle doch bitte den Fahrbahnbelag neuesten Entwicklungen der Asphaltherstellung anpassen. Wir fassen das Pro-



Bude voll in der Stubenvollstraße.

blem noch mal kurz zusammen: Eigentlich ist der Geneveva-Schauer-Platz eine Fußgängerzone, das hört sich ruhig und friedlich an, nach Flanieren, Spielen und Herumstehen. Allerdings haben Fußgänger\*innen hier am wenigsten verloren. Nicht nur, daß hier alle fünf Minuten eine nicht gerade geräuschgedämpfte Trambahn durchrauscht. Um den Fußgängerzonen-Charakter zu illustrieren, hat man schweres Kopfsteinpflaster verbaut. Autos ist die Befahrung der Zone logischerweise verboten, allerdings hat man aus irgendwelchen Gründen Taxis erlaubt, durchzufahren, was aus irgendwelchen Gründen nicht mehr zurückgenommen werden kann oder soll oder darf – schwer nachzuvollziehen, denn warum sollten Leute, die sich eine Taxifahrt leisten können, nicht genauso außenrum fahren wie Leute, die sich ein eigenes Auto leisten? Da also genug Platz für Taxis ist, durchzubrettern, schließen sich auch normale PKWs gerne an, beides macht auf einem so groben Kopfsteinpflaster exorbitanten Lärm, und da die PKWs meistens zu schnell durchrumpeln – die normalen PKWs, weil sie auf der Flucht sind vor Bußgeldverfolgung,

die Taxis, weil sie generell eine Tendenz zum flotten Brettern haben – erhöht sich der exorbitante Lärm noch mal. Hinzu kommt, daß das grobe Kopfsteinpflaster für durchschnittliche Fahrräder zu grob ist. Es ist Radler\*innen zwar erlaubt, durch die Fußgängerzone zu radeln, aber da sie zwischen ungutem Durchgerütteltwerden und gefährlichen Trambahnschienen herumern müssen, benutzen sie häufig den glatt gepflasterten Fußweg. Also, wo ist die Ruhe und der Platz für die Fußgänger\*innen? (Erster Zirkel).

Gegenmaßnahmen: Man hat kürzlich die tiefen Fugen im groben Kopfsteinpflaster aufgefüllt, aber das hat die Durchschüttelung der Radfahrer\*innen und die Lärmbelastung nicht spürbar vermindert. Desweiteren wird stets aufs Neue diskutiert, Poller hinzustellen, was aber wegen der Taxis nicht geht, was wieder die Frage nach der Notwendigkeit der Taxidurchfahrungslegitimation (s.o.), nach den Anwohnern und last but not least nach Krankenwagen und Feuerwehr aufwirft. Dann gibt es eine Art fortgeschrittene Pollerdiskussion: technisch hochentwickelte Poller, die von berechtigten, sich nahenden KFZs elektronisch in die Erde versenkt werden könnten, aber die sind wohl noch nicht richtig in Sicht, au-

ßerdem: schwierig wegen der Taxis (s.o.). Es werden jedes Mal Rufe nach Kontrolleuren laut, die unberechtigte PKWs vergattern und sich vor allem zur richtigen Tageszeit am Tatort aufstellen sollten, was dem KVR anscheinend bisher nicht möglich war. Dieses Mal flammte der Vorschlag auf, den Verkehr durch Kameras zu beobachten. Das geht aber vermutlich nur bei konkreter Gefahrensituation, die hier ja nicht wirklich gegeben ist. Als Rückschritt wurde der Vorschlag von Andreas Micksch (CSU) gewertet, mal eine Woche lang alle Durchrauscher zu zählen, um mit harten Daten aufwarten zu können; denn daß die Fußgängerzone munter durchfahren wird, bestreitet ja niemand. (Zweiter Zirkel).

Noch nicht gehört wurde bisher das Eingeständnis, daß das Konzept einfach Mist ist. Aber immerhin bestand die Vorsitzende ein, daß man damals bei der Planung die potentielle Lautstärke des Pflasters nicht bedacht habe, zumal noch einige Häuser in der Steinstraße alte, nicht lärmgeschützte Fenster hätten. Und Nina Reitz (SPD) ergänzte: „Lang-

Fortsetzung auf Seite 4

## IMPRESSUM HAIDHAUSER NACHRICHTEN

erscheinen monatlich Inhaber & Verleger

& Druck

Stadtkultur Haidhausen/Au e.V.

Breisacher Str. 12, 81667 München

Verantwortlich für Herausgabe

und Redaktion:

Andreas Bohl

Breisacher Str. 12, 81667 München

Anzeigen:

Kathrin Meram Telefon 201 10 84

Fotos:

Christine Gaupp, Hanne Kamali,

Walter Burtscher

Termine und Veranstaltungen:

Christa Läßle Telefon 55 28 68 19

Kontakt für wichtige Mitteilungen

und Abos:

Christine Gaupp

Breisacher Str. 12, 81667 München

Telefon 55 28 68 19

E-Mail: info.hn@web.de

Homepage: haidhauser-nachrichten.com

MitarbeiterInnen:

Andreas Bohl, Annette Fulda, Bernd Klinger, Christa Läßle, Christine Gaupp, Christopher Hamacher, Fabienne Hübener, Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hanne Kamali, Heike Warth, Heike Jütting, Joachim Rettinger, Jochen Oppenauer, Kathrin Taube, Kurt Pleiler, Lara Hlavica, Manuel Götz, Markus Wagner, Michael Ried, Regina Schmidt, Sabine Herling, Ursula Wolf, Walter Burtscher, Wolfgang Bauer.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jede/r Bewohnerin des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen. An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir uns in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadtteil in der Breisacher Straße 12, ☎ 448 21 04. Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonnement 17 Euro oder im Förderabo 25 Euro. Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Anzeigen

Anzeigen

## Die bessere Wahl Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.  
Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen  
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

www.birnbaumblau.de



Toby Binder

## Auf Zeit

Vernissage Freitag 15. Dezember 19 Uhr  
Ausstellung bis Dienstag 6. Februar

hei-muenchen.de  
Wörthstraße 42 Rgb 81667 München

## buch & töne

Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik  
zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre.  
Wir freuen uns über Ihren Besuch!

buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat  
Weißenburger Straße 14, 81667 München  
Telefon 089 · 44 10 94 76, www.buchundtoene.de

## Schneeweinchen &amp; Rosenbrot

## Dinier und Degoûtier

Die Vorweihnachtszeit ist, wie es an dieser Stelle schon einige Male beschrieben wurde, die intensivste Phase im Jahr. Viele Programmpunkte gelten als gesetzt (am Christkindlmarkt am Weißenburger Platz räumstehen, Jahresrückblicke der Vorgesetzten anlässlich betrieblicher Weihnachtsfeiern anhören), anderes fällt Durchschnitts-Chaoten wie mir erst peu à peu ein: Man sollte Plätzchen backen, wenigstens ein Weihnachtskonzert hören bzw. dafür irgendwas üben, einen Christbaum kaufen, Wünsche erfragen und Geschenke besorgen bzw. basteln bzw. am Computer designen, die Wohnung putzen, das Weihnachtsessen planen. (Zum Thema Geschenke hätte ich übrigens einen bahnbrechenden Vorschlag: Bekanntlich kosten Geschenke dem Schenkenden Geld und den Adressaten Raum und/oder Zeit. Denn entweder ist das Geschenk ein im besten Falle schönes, in jedem Falle aber nutzloses Trumm, das irgendwo hingestellt werden muß, wo schon längst kein Platz mehr ist, oder das Geschenk beansprucht nicht vorhandene Zeit, um es zu lesen, damit zu kochen, es aufzubauen, anzuschließen, damit zu üben, je nachdem, welcher Aufforderungscharakter dem Geschenk innewohnt. Das macht man vielleicht zwischen Weihnachten und Neujahr, weil man Urlaub genommen hat, aber dann ist die erforderliche Zeit verbraucht und das Geschenk geht in die erste Kategorie über (nutzloses, platzfressendes Trumm). Dieser ganze Aufwand könnte erheblich vermindert werden, indem man sich zu Weihnachten nichts mehr schenkt, sondern nur noch etwas leiht. Das könnte unterm Weihnachtsbaum dann so aussehen: „Liebste Mutter/Bruder-/Tante/Nichte, ich leihe dir zu Weihnachten meine Känguruh-Chroniken!“ - „Oh, das ist total lieb von dir! Aber die hat mir xy letztes Jahr schon geliehen.“ - „Ok, macht nichts. Dann leihe ich dir eben meinen blauen Schal.“ - „Super, den wollte ich schon immer mal geliehen haben! Vielen Dank! - Dafür leihe ich dir meinen grünen! Gefällt er dir?“ - „Ein Traum...“ Man könnte so viel Geld sparen und es dafür dahin spenden, wo es für die wirklich wichtigen Dinge gebraucht wird; nicht so gelungene Leihgaben könnte man ohne schlechtes Gewissen ein Jahr später wieder in Umlauf bringen; sich von gelungeneren Leihgaben zu trennen, würde den Charakter festigen; Feng shui hätte endlich eine Chance.)

Nebenbei läuft der ganz normale Alltagswahnsinn. Erstaunlich viele Mitmenschen haben penetranterweise in dieser burnoutverdächtigen Zeit auch noch Geburtstag, den sie gewürdigt und gefeiert wissen möchten. Das Wetter ist schlecht und mit Verkehrsmitteln oft kaum passierbar, es ist fast durchgehend dunkel, und so ist man meistens müde und erkältet und möchte sich eigentlich nur die Decke über den

Kopf ziehen, findet sich aber unversehens doch wieder mit einer blauen Tasse, in der eine kopfwehverdächtige Plörre dampft, auf dem Weißenburger Platz wieder.

Der Countdown zum Fest läuft aber unerbittlich, je weniger Stunden noch bleiben, desto höher schwillt der Aufgabenberg an, und wer jetzt immer noch am Weißenburger Platz steht und Glühwein trinkt, hat entweder alles sozial Relevante in seinem Leben auf den Christkindlmarkt verlegt oder ein Alkoholproblem.

Ist man endlich über den Weih-

können, aber da es ja unter unseren Leser\*innen einige gibt, die diese Kolumne tatsächlich dazu hernehmen, mal ein neues Restaurant auszuprobieren – immer wenn ich das höre, haut's mich fast um wegen der Verantwortung, die ich da, Monat für Monat munter vor mich hinschwafelnd, übernehme -, legen wir uns jetzt voll ins Zeug.

Das Lokal hat keine Fenster; vielmehr besteht es ausschließlich aus solchen. Manche Menschen finden es blöd, in einem Schaufenster zu sitzen. Sie glauben, jeder bliebe draußen stehen und schaute ihnen

einem die Haidhauser Außenwelt und desto gleichgültiger wird einem, was sie über einen denkt.

Die Schaufenster haben auch den Vorteil, daß man sich beim Rauskucken nicht mehr so viel Gedanken übers Interieur machen muß. Ja, wir wissen, daß Brandschutz am besten durch Vermeiden offenen Feuers gewährleistet ist, aber muß man dann dauernd daran erinnern, indem künstliche Flackerkerzen und ein Kaminfeuer am Bildschirm angeknipst werden? Schwarzer Marmor und goldene Kissentäuschung als Tapete – vielleicht ist der Name des Lokals schon plüschig genug, so daß es ansonsten nach Hotel-Lounge aussehen muß. Schön fanden wir allerdings die Lampen über den Tischen – das Licht ist gemütlich (und hell genug für das Publikum auf der Straße).

Die Speisekarte wechselt täglich. Man kann ein Menü mit einigen Varianten bestellen, mit oder ohne Weinbegleitung, und dafür sind schon einige Penunzen zu berappen; man kann sich aber auch mit Einzelspeisen bescheiden. Ob man von ihnen gesättigt wird, ist Glückssache. Die Suppen kommen in einem recht geräumigen Teller und wurden allenthalben gelobt, vor allem die Blaukrautsuppe mit Maroni und gebratenem Serviettenknödel (7.-), aber andere Speisen der „Kleinen Karte“ sind eher als Magentratzler zu verstehen. Wobei es ein solches tatsächlich vorher gibt: das namengebende Rosenbrot mit einem Aufstrich, der jeden Tag ein anderer sein kann. Wir hatten Mandelcreme und fanden sie köstlich. Außerdem wird den ganzen Abend Mineralwasser auf den Tisch gestellt, das nicht auf der Rechnung auftaucht.

Vielleicht ist das in Restaurants der gehobenen Klasse immer so; Sie als unsere treuen Leser\*innen wissen, daß unser Horizont zu beschränkt ist, um so etwas beurteilen zu können. Klickt man sich durch die Meinungen anderer Gäste, die im Internet gehortet werden, teilen sich die Meinungen je nach Anspruchshaltung. Wer – wie die Vegetarier unter uns – aus Ermangelung von Alternativen normalerweise Kässpätzchen oder Pizza Margherita isst, freut und wundert sich über Rosenbrot und Mandelcreme und selbstverständlich auf den Tisch gestelltes Mineralwasser. Wer normalerweise im Tantris speist, mokiert sich über einen Kellner, der nicht in dem Augenblick, in dem der letzte Schluck Wasser genommen wurde, mit der neuen Flasche am Tisch steht. Andere sind überrascht über den Einfallsreichtum des Kochs und nehmen die Speisen, wie sie aus der Pfanne fallen.

Also, was ist alles auf unseren Tellern gelandet: Eine Maronissuppe mit Chicoree-Einzelblättern, eine reichliche und wohlschmeckende Portion (wenn unsere hochsensible Testerin nicht den Gasofen moniert hätte, in dem die Chicoree-Blätter

ihrer Meinung nach eine Zeitlang verbracht hatten – unglaublich, wie man so was rausschmecken kann, die Gashitze statt einer Holz- oder Elektrohitze, finden Sie nicht auch? Da ergänzte noch ein Anderer: es könnte daran liegen, dass im Ofen zuvor was angebrannt war, was nicht zur Gänze rausgekratzt wurde – wie auch immer: das schmeckt eh nicht jeder); ein Kabeljau-Filet mit einer Mordssalzkruste und zärtlichen Andeutungen von Gemüse und Kartoffeln – als Hauptgericht bezeichnet, kostet es unendlich stolze 28 € - aber: ein Mal geht das schon. Das Fleisch war fest und nahrhaft, die Andeutungen erfreulich, und die Testerin gesättigt, wenn auch begierig auf den nächsten Wein schielend. Weine darf man probieren („Bei uns kaufen Sie nicht den Wein im Sack“, brüstete sich der Kellner und schenkte großzügige Probierschlucke ein), auch Schnäpse, aber das kommt später.

In der Zwischenzeit gab es Salat aus Trevisano (das ist der längliche, edlere Radicchio), Pilzen, Topinamburpüree, Feldsalat, gebratenem Kürbis und Blüten (8 €), Adlerfisch mit Linsen und Roter Bete (kleine Portion für 13 €): die Linsen seien mit etwas zu viel Essig angerichtet gewesen, sonst gut. Gebratene Entenbrust mit Brokkoliröschen al dente und geschmortem Trevisano, sehr zartes Fleisch, „alles wunderbar komponiert“. Und, aufgemerkt: Es gab Meeresfrüchte mit Chorizo, also dieser grobkörnigen, mit Paprika und Knoblauch gewürzten Rohwurst vom Schwein – sehr originell und intensiv!

Als Dessert servierte man an diesem Abend Sellerie-Eis an Schokotarte und Erdbeercreme, du meine Güte... doch vertrug sich der herbe Geschmack des Gemüses aufs Beste mit den süßen Schweinereien. Gewarnt werden muß allerdings vor dem Versuch des Kalorienparens, indem man die süßen Schweinereien abbestellt: Das bloße Sellerie-Eis hat dann mit Dessert nicht mehr so viel zu tun. Wir empfehlen das volle Programm.

Kommen wir also zu den Schnäpsen. Wir waren eigentlich schon ein bißchen Oberkante Unterkiefer, als wir das kellnergesteuerte Schnapsgespräch am Nebentisch aufschnappten, aber genau dann hat man ja auch keine Hemmungen mehr, das Gespräch an den eigenen Tisch zu lenken. Jedenfalls, nach einigem Herumprobieren stand fest: Der Himbeerbrand schmeckt wie eine ganze sommerliche Himmbeerhecke. Kostet 9,50 €, das Stamperl, aber das ist es wert: Vergessen sind Weihnachten, Geschenk Sorgen, die im Chaos versunkene Wohnung; nie wieder Glühwein. Ob Schneeweinchen, Schweinchen oder Brosenrot – diesen Abend werden wir nicht so bald vergessen.

kat



Schneeweinchen..

nachtsberg gekrochen und läßt sich langsam in den 27., den 28. und 29. Dezember hineingleiten, in dem sich das Leben fast wieder normal anfühlt, stellt sich plötzlich die bange Frage, was eigentlich zu Silvester anzufangen wäre...

Nein, für all diese Probleme gibt es keine Patentlösungen, da muß jede\*r durch, und so soll die nun folgende Restaurant-Testung als völlig unverbindlicher Hinweis verstanden werden: flankierend zur Festgestaltung oder einfach zum Trösten zwischendurch.

Das neue „Schneeweinchen und Rosenbrot“ ist trotz des manierierten Namens eine Stätte gehobener Eß- und Weinkultur, also nix „Freß und Saufr“. Wir haben dort eine Reihe erstaunlicher Gerichte probiert, die wir wie üblich alle nicht richtig beschreiben und beurteilen

beim Essen zu, wie sie kleckern und wie ihnen die Nudeln neben dem Nasenflügel kleben bleiben, wie sie plötzlich gähnen oder verstohlen ihre Smartphones hypnotisieren, als könnte es ihnen Erlösung vom langweiligen Gegenüber bringen. Diese Befürchtungen verlieren sich aber, sobald man selber im hellerleuchteten Schaufenster sitzt, denn allzuviel kurzweiliges geschieht draußen, das man nebenbei beobachten kann und das die Tischgespräche bereichert: Da keifen sich Hunde an oder Autofahrer, die auf demselben Platz falschparken wollen, die Feuerwehr zischt vorbei oder Bekannte postieren sich draußen und beginnen ein Gebärdensprache durch die Glasscheibe. Je öfter der hochbeflissene Kellner vorbeigeschaut und einen erfolgreich zu einem weiteren Glas Wein animiert hat, desto surrealer erscheint

Schneeweinchen & Rosenbrot  
Eisässer Str. 23  
Tel. 37 91 57 67

geöffn.: Mi+Do 17-0 Uhr, Fr 17-1 Uhr,  
Sa 10-15 und 17-1 Uhr, So 10-15 und 17-0 Uhr  
Mo, Di geschlossen

Fortsetzung von Seite 2

fristig kommen wir um einen Austausch des Straßenbelags nicht herum.“ (Dritter Zirkel)

Was Nikolaus Haeusgen (CSU) zur Vollendung des Zirkelschlusses brachte: „Das Kopfsteinpflaster ist schön! Es ist schließlich eine Fußgängerzone! Wir machen da doch keinen Flüsterasphalt hin, damit die Autos da umso schneller durchfahren können!“

Also wird eine Kamera zur Verkehrsüberwachung beantragt. Die wird zwar nicht durchgehen, aber man hat mal wieder auf das Problem hingewiesen. Zwei der Grünen stimmten gegen die Kamera.

### Was?? Übern Wiener Platz schieben??

Diskussionsfreudig zeigte sich der BA auch bei anderen Verkehrsfragen im Viertel. Dabei fällt auf, daß die Meinungen, Bündnisse und erbitterten Gegnerschaften sich quer durch die Fraktionen ranken – je nachdem, welches Verkehrsmittel die BA-Mitglieder persönlich bevorzugen und von welchem sie sich selber am ehesten inkommodiert fühlen. Aber noch nicht mal darauf ist Verlaß: So hat man Nikolaus Haeusgen (CSU) selbst schon oft hoch zu Drahtesel durch Haidhausen radeln sehen – trotzdem stellte er einen fatalen Antrag, der den „echten“ Radlern innerhalb des BA den Schaum vor den Mund trieb. Er möchte nämlich, daß über den Wiener Platz, von der Grützner- bzw. Skellstraße kommend und Richtung Steinstraße und umgekehrt, nicht mehr Rad gefahren werden darf. Es sei für Kund\*innen des Marktes, für Eltern, Kinder und Alte zu gefährlich, wenn Radler an ihnen vorbeipreschen, um z.B. in einer der seltenen Grünphasen noch über die Innere Wiener Straße zu gelangen. Manche BA-Mitglieder haben alle Beteiligten gefragt und immer höhere Gefahrenpotentiale konstatiert. Andere verbringen jeden Tag Stunden rund um den Maibaum und erkennen an der jetzigen Situation nicht das geringste Problem.

Uli Martini (Grüne) ging sofort hoch wie eine Rakete: Wenn dann alle Radfahrer\*innen außenrum über den Max-Weber-Platz fahren, habe man dem Radverkehr insgesamt wieder massiv geschadet. Schieben finden die meisten Radler\*innen total doof, auch außerhalb des BA übrigens, wozu hat man denn ein Radl mit x Gängen und E-Bike-Motor? Um es durch die Gegend zu schieben, weil Fußgänger ihre Augen nicht vom Händi wegkriegen? ... Leider setzten sich die Radlgegner im BA gegen sieben Gegenstimmen durch. Die nächste Demo wird nicht lange auf sich warten lassen!



Hier könnte eine weitere Fahrrad-Parkbügel-Anlage mehr und ein Auto weniger stehen.

### Das Fahrrad parken

Nicht nur fahrende, sondern auch parkende Fahrräder entzweien die BA-Mitglieder quer durch die Fraktionen. Die SPD beantragt, an der Ecke Orleansplatz/Belfortstraße bei der Apotheke Fahrradbügel zum Radlparken aufzustellen. Auf der anderen Straßenseite stehen schon welche.

Es war erstaunlich, welche Gegenargumente bemüht wurden: An den Fahrradständern, einige Meter weiter, würden vor allem Schrottfahrräder stehen (Micksch); müsse denn der ganze öffentliche Raum möbliert werden? Haben wir einen Horror vacui? (Haeusgen)

Nina Reitz stellte klar, daß auf diesem jetzt noch leeren Platz

benötigte Fahrradparkraum für Pendler fehle; daß die angeblichen Schrottfahrräder in der Belfortstraße damit nichts zu tun hätten, denn die Bügel seien wetterabhängig unterschiedlich stark belegt. Gegen sieben Stimmen setzte sich der Antrag durch. Gestritten wurde dann aber auch gleich über weitere Fahrradbügel in der Weißenburger Straße; so klatschen die Argumente aufeinander: „Da parken ja auch Anwohner ihre Radl!“ - „Warum denn nicht? In manchen Höfen kann man eben kein Fahrrad abstellen!“ - „Wir bauen doch keine Bügel für jeden Anwohner, der ein Fahrrad hat! Es geht doch um Kurzparkplätze zum Einkaufen!“ - „In der Weißenburger Straße parken ja



Hier steht schon eine Fahrrad-Parkbügel-Anlage.

grundsätzlich mindestens ein Auto falsch parkt und somit den Platz illegitim „möbliert“; daß schon vor Jahren das beantragte Fahrradparkhaus am Ostbahnhof abgelehnt worden sei und somit der dringend

auch Anwohner ihre Autos!“ - „Ja, aber nur auf der einen Straßenseite...“ - „Es wird doch einem Radfahrer zuzumuten sein, sein Fahrrad vor dem Edeka zu parken und dann zum Müller zu Fuß überzugehen!“

Uiuui... zu diesem Punkt müßte man aber ein scheuentor großes Hinweisschild aufbauen. Es ist doch gerade der Vorzug des Radls, daß man im Gegensatz zu einer SUV-Wanne oder einer Diesel-Dreckschleuder direkt vors Loch fahren kann, ohne Sprit, ohne Parkschein, ohne Parkplatzsuche...

### Päpstlicher als der Papst, bürokratischer als der Amtsschimmel

In den letzten Jahren hatte der BA aus Restmitteln seines Budgets arme Familien mit kleinen Geldbeiträgen (50 bis 100 €) zu Weihnachten unterstützt – anonym und in Zusammenarbeit mit dem Sozialbürgerhaus am Orleansplatz. Viele Familien hatten die Zuwendung als echte Unterstützung empfunden, um ihren Kindern Weihnachtsgeschenke oder dringend benötigte Wintersachen für sie kaufen zu können. Damit ist jetzt Schluß. Ein übergenaue neuer Sachbearbeiter im zuständigen Direktorium hat festgestellt, daß der BA grundsätzlich keine Geldmittel an Privatpersonen vergeben darf.

### Nicht den Auftrag verwässern

Seit 2013 gibt es in den meisten Münchner Bezirksausschüssen Beauftragte gegen Rechtsextremismus, so auch im BA 5 (Kerstin Dehne, Grüne). Angesichts der zunehmenden demokratie- und menschenfeindlichen Tendenzen und rechtspopulistischer Strömungen sind die Beauftragten als Ansprechpartne-

r\*innen im Viertel ein wichtiges Bindeglied zwischen dem Kommunalen Netzwerks gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und den Bürger\*innen vor Ort. Nun hat der BA in Pasing-Obermenzing auf Initiative der FDP beschlossen, seinen Beauftragten gegen Rechtsextremismus in einen Beauftragten gegen Extremismus und für Demokratie umzubenennen. Die städtische Fachstelle für Demokratie hält davon nichts, denn mit der Umbenennung droht eine Verwässerung dessen, um was es geht. Die anderen Bezirksausschüsse sollen dazu Stellung nehmen. Diese Diskussion dauerte nicht lang: Sylvia-Barbara Schuster (SPD) und Ulrich Martini (Grüne) verbalisierten, was ihre Fraktionen darüber denken: Die Beauftragten gegen Rechtsextremismus heißen so, weil es genau darum geht. Haeusgen (CSU) sagte, ja, aber die anderen Extremisten sollte man auch im Auge behalten. Die CSU stimmte geschlossen für die Umbenennung, hatte angesichts der Mehrheitsverhältnisse aber keine Chance.

### Endlich umbauen!

Der Jugendtreff in der Au (Kegelhof) soll seit Jahrzehnten modernisiert werden, aber anscheinend geht nichts voran. Der BA erhärtet sein Verlangen nach einem qualifizierten Ansprechpartner in der Landschaft der beteiligten Referate (Sozial-, Bau-, Kommunalreferat und Referat für Bildung und Sport).

kat

## Schöner Scheiß im Kindergarten

Am 9. Juni 2017 wurde der Städtische Kindergarten an der Kirchenstraße 17 a mit Abwasser aus Toiletten komplett geflutet und musste geschlossen werden. Grund hierfür war eine verstopfte Abwasserleitung. Wir berichteten in unserer Novemberausgabe darüber.

Die betroffenen Eltern forderten im September eine Transportmöglichkeit für Ihre von der Schließung betroffenen 73 Kinder zu den Ausweichkitas in der Denninger- und Arabellastraße in Bogenhausen. Dies wurde jetzt von der Stadtschulrätin abgelehnt. Zur Forderung nach einer Beschleunigung der Sanierungsmaßnahmen wurde vom städtischen Referat für Bildung und Sport (RBS) lapidar darauf verwiesen, dass die anfängliche Einschätzung der Bauzeit zu kurz war. Aus dem Bauzeitenplan lässt sich jetzt

ablesen, dass sich die Sanierungsarbeiten mindestens bis Ende April 2018 hinziehen werden.

Der Unterausschuss Soziales zeigte sich von dieser Antwort enttäuscht. Er wird dem RBS vorschlagen, dass zumindest die Wünsche der Eltern, bezüglich des Ersatzes bzw. der Neuanschaffung von Spielzeug zum Teil aus dem Etat des Bezirksausschusses finanziert wird. Einstimmig beschließt der Unterausschuss.

Anzeigen

Anzeigen

**PRINT WERK**

Sedanstr. 32 81667 München  
Tel. 089.44409458 Fax 089.44409459  
info@print-werk.de www.print-werk.de  
Mo.-Do. 9.30-12.30 / 13.30-19.00  
Fr. 9.30-12.30 / 13.30-17.00 / Sa. 10.00-14.00

S/W Kopie+Druck / Farbkopie+Druck  
Plotts / Scans / Laminieren / Bindungen  
Studentenpreise / Copykarte / Faxservice

**KÄ-MÜLLER**

Wörthstraße 51

- ausgewählte Käsesorten
- hausgemachte Salate
- erlesene Weine

Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr  
Sa 7:30 – 13 Uhr  
Telefon: 48 44 47

**kokolores**

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8  
81667 München  
Tel. 089/4483251  
www.kokolores-muenchen.de

Öffnungszeiten  
Mo – Fr: 10.00 – 18.30  
Sa: 10.00 – 16.00

**MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!**

**MHM**  
Mieter helfen Mietern  
Münchner Mieterverein e.V.

Mietberatungen in Haidhausen:  
Montag 18 - 19 Uhr  
Donnerstag 18 - 19 Uhr  
Freitag 9 - 10 Uhr

Weißburger Str. 25  
81667 München  
Tel. 089 - 44 48 82 0

info@mhmmuenchen.de  
www.mhmmuenchen.de

Weitere Beratungsstellen in Giesing, Schwabing, Pasing, Sendling und Neuhausen  
Keine Voranmeldung nötig!



# Gaston Florin / Jacqueline d'Arc

## Perspektivwechsel: Mann spricht Frau

**Auf der Bühne nur ein Koffer und eine Hutschachtel. Jacqueline d'Arc, ganz Diva, verspätet sich mal wieder. So beginnt Gaston Florin allein das Programm. Der „bayerische Franzose“ ist Zauberkünstler, Schauspieler und „Profi-Kindskopf“. Als Experte für Kommunikation und Auftrittskunst war er beim Frauennetzwerk Webgrills zu Gast.**

Das Auge stutzt, das Unterbewusstsein stolpert: Männeranzug, Brustansatz und geschminkt. Ein komischer Typ, irgendwie nicht einzuordnen – das greift Gaston Florin selbst auf. Mann, Frau, LSBTIQ, bairische Sprache, aber mit französischen Anklängen.

Nein, er sei nicht schwul, dagegen hätte seine Frau etwas. Und schon ist er mitten im Thema Auftritt und Wirkung.

Unsere Wirkung beruht in erster Linie auf unserer Körpersprache, erst dann folgt die Sprache. Doch mehr noch als unsere Gesten verrät uns unser Blick. Mit großen, runden Augen wirken wir kaum depressiv oder ärgerlich. Und das falsche Lächeln, das die Augen nicht erreicht, kennen wir alle.

Wenn wir unseren Körper gezielt in Positionen bringen, die mit Emotionen verbunden sind, glaubt unser Hirn daran. „Fake it, till you make it“, sagen die Schauspieler.

### Power-Posen stärken

Das können wir uns gezielt zunutze machen, indem wir „Power-Posen“ einnehmen. Die amerikanische Sozialpsychologin Amy Cuddy hat in einer Studie Körperhaltungen identifiziert, die das Selbstbewusstsein stärken.

Wenn man sie mindestens zwei Minuten hält, wird man messbar energiegeladener, risikofreudiger und stressresistenter. Der Testosteronwert steigt um 20 Prozent, das Angst- und Stresshormon Cortisol sinkt dagegen um 25 Prozent.

Gaston Florin trägt nicht trocken vor, sondern schauspielert und bringt herrlich zum Lachen. Vom Macho-Chef wird er zum verhuschten Weibchen: hohe, zittrige Stimme, flacher Atem, fahriges Kopfbewegen, ständiges Wegsehen, eingedrehte Beine und Trippelschritte. Dominanz bzw. Kompetenz geht anders.

### Nett vs. kompetent

Für ihn als Auftrittsscoach funktioniert die Masche „ich bin nett und putzig“. Niedriger Status sei effektiv, wenn es um Sympathie und Mitarbeit ginge.

Dominanz allein – hoher Status, Klarheit und Kompetenz – löst Widerstand aus, den „Tyannenmörder-Instinkt“ in uns.

Also gilt es, unseren Körperstatus flexibel und situationsgerecht einzusetzen. Ein neues Verhalten zu trainieren, schafft erst mal ein unauthentisches Gefühl. Kleine ungefährliche Situationen, zum Beispiel beim Bäcker, sind das beste Trainingsfeld für die Statusarbeit. Bis die neuen Verhaltensmuster authentisch wirken, dauert es auch für den Schauspielprofi mindestens zwei Wochen.



Jacqueline d'Arc, Kommunikationsprofi und charmante Diva (Foto: Max Ott)

### Vom Mann zur Frau

Eine besondere Herausforderung für Gaston: als Mann eine Frau zu spielen. Die Neugier habe gewonnen – „und das Frauengucken ist besonders gut daran“ ...

Was ist typisch weiblich? Vier Jahre hat er intensiv recherchiert, Youtube-Videos angeschaut und alle Diven dieser Welt studiert.

Doch erst, als er als Blondine im Alltag unterwegs war, hat's Klick gemacht. Männer und Frauen leben in unterschiedlichen Kulturräumen, so Gaston. Deshalb „urteile nie über einen Menschen, ehe du nicht 1000 Meilen in seinen Mokassins gelaufen bist“, wie ein indianisches Sprichwort sagt.

### Jacqueline d'Arc tritt auf

Endlich hat Jacqueline d'Arc ihren großen Auftritt. Mit einem gekonnten Striptease fällt Gastons Herrenanzug, ein gepunktetes Kleid kommt zum Vorschein. Er steigt in hohe rote Pumps, legt Schmuck und Lippenstift an und zuletzt eine blondgelockte Perücke. Das ist sein mentaler Anker für die Verwandlung in sein Alter Ego.

Der erste Eindruck? Stimmiger als der „komische Typ“ zuvor.

Jacqueline erzählt von ihrer Wirkung auf die Geschlechter und hält uns den Spiegel vor – très charmant natürlich. „Die Männer haben Kolbenfresser im Hirn, die Frauen denken ‚blond und doof‘. Dabei habe ich den gleichen IQ wie Monsieur Gaston!“

Die Rolle verwandelt: Wenn sie ein Bühnenangebot bekommt, fragt sich Jacqueline als erstes, was sie beim Auftritt anziehen soll. Nicht ein Sekunde würde Monsieur Gaston darüber nachdenken!

### Männers Schritte im Dunklen

Und da war dieser Bratislava-Moment, der alles verändert hat. Mit Bühnenkostüm und Pumps war sie am Abend in der Stadt unterwegs. Plötzlich Schritte hinter ihr, Männers Schritte, – Panik macht sich breit!



Gaston Florin, Schauspieler, Magier, Coach und High-Heels-Virtuose (Foto: Max Ott)

Monsieur Gaston hätte damit kein Problem gehabt. Aber seitdem ist auch er für Frauenparkplätze, beleuchtete Unterführungen und Selbstverteidigungskurse.

### Gläserne Grenzen sprengen

Weil er als Mann sozialisiert wurde, sind bestimmte Regeln für ihn nicht relevant. Geh nach vorn und nimm dir deinen Raum – kein Ding für ihn. Für viele Frauen schon.

Es sind vor allem die gläsernen Grenzen in unserem Kopf, die uns limitieren: „Ich darf Platz einnehmen, wenn ich es mir erlaube.“ Monsieur Gaston hat sich erlaubt, mit 49 Jahren und 89 Kilogramm ein französisches Showgirl zu sein. Welcher Regisseur hätte ihn mit diesen Maßen gebucht?

### Von großen Diven lernen

Als Jacqueline ist er Diva durch und durch. Verführerischer Akzent, Wegsehen, laszives Berühren des Körpers, der Haare und des Mundes. Eigentlich Merkmale eines niedrigen Status, die durch die langsamen, gerichteten Bewegungen stark – und erotisch – wirken.

Durch den Hüftknick, genau genommen keine dominante Pose, fühlt er sich nicht weniger wichtig, sondern femininer. Und kann seinen männlichen Körper besser kassieren.

Langsames Tempo von Sprache und Gesten schafft Dramatik, Ernst und Wichtigkeit. Schnelligkeit hingegen verbinden wir mit Leichtigkeit und Humor, aber mit geringerer Wichtigkeit.

Also, Frauen, rät Jacqueline, nehmt euch euren Raum und setzt euren Status bewusst ein. Monsieur Gaston nutze nämlich jedes Mittel, um Karriere zu machen. Hinterfragt die gläsernen Grenzen in euren Köpfen – auch ob sie überhaupt noch da sind.



„Urteile nie über einen Menschen, ehe du nicht 1000 Meilen in seinen Schuhen gelaufen bist.“ (Foto: Max Ott)

Sie muss es wissen, denn seit acht Jahren ist Jacqueline als Kommunikationstrainerin unterwegs. Vorher hat sie vier Jahre intensiv beobachtet und geübt. Sie schult Frauen und Männer in Firmen und Ministerien – das sei noch vor zehn Jahren so nicht möglich gewesen.

### Wie Frauen ihre Männer beim Fremdschauen erwischen

Jacqueline erlebt immer noch vieles zum ersten Mal, sucht bewusst unbekannte Situationen. Im Austausch mit Frauen kann sogar ein Gefühl von „wir Mädels unter uns“ entstehen, das ganz andere Gespräche ermöglicht.

Und Monsieur Gaston? Sein Beuteschema hat sich verändert: Frauen, die sich selbst schön fühlen, so wie sie sind, das reizt ihn. Übergriffigkeiten erlebt er viel bewusster. Und lernt immer wieder dazu:

Männer bewegen Kopf und Augen synchron. Frauen dagegen können Kopf- und Augenbewegung trennen. Also nach vorn schauen und doch den Rest der Welt im Augenwinkel wahrnehmen. Deshalb erwischt ihn seine Süße auch immer, wenn er auf der Straße anderen Frauen hinterher schaut ...

hej

### Mehr von Jacqueline und Monsieur Gaston:

[www.gaston-florin.de](http://www.gaston-florin.de)

[https://www.youtube.com/watch?v=FK\\_wTL1hbbA](https://www.youtube.com/watch?v=FK_wTL1hbbA)  
- Video vom Vortrag „Mann spricht Frau“  
- youtube-Channel mit Auftritts- und Zauber-Coaching

### Mehr zu Power-Posen:

<https://www.youtube.com/watch?v=TdU210i2Wh0>  
Amy Cuddy – Empowering through Body Language

<https://www.youtube.com/watch?v=RVmMeMcGc0Y>  
Amy Cuddy – Fake it till you make it

Anzeigen

Anzeigen

notenPunkt

Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*  
Beschaffung *prestissimo*  
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5  
81667 München  
Tel: 089 / 447 15 53  
Fax: 089 / 489 13 91  
[www.notenpunkt.de](http://www.notenpunkt.de)  
[notenpunkt@artinform.de](mailto:notenpunkt@artinform.de)

**cafe**  
im  
**Hinterhof**

München - Haidhausen  
Sedanstraße 29  
Tel. 089/ 448 99 64

täglich 8 - 20 Uhr  
Sonntag 9 - 20 Uhr

Räder  
Reparaturen  
Recycling

Dynamo Fahrradservice ist ein sozialer Betrieb mit Fahrradladen und Recyclingwerkstatt

Unser Meisterfachbetrieb bietet Arbeitsplätze, Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung für ehemals arbeitslose Menschen

Dynamo  
Fahrradservice



Öffnungszeiten:  
Dienstag-Freitag  
9.00 bis 13.00 Uhr  
14.00 bis 18.30 Uhr

Dynamo Fahrradservice Biss e.V.  
Haager Straße 11 Tel (089) 4487200  
81671 München Fax (089) 6887274  
direkt am Ostbahnhof  
Ausgang Friedensstraße  
[www.dynamo-muenchen.de](http://www.dynamo-muenchen.de)

**LO  
RA** **92.4**

**RADIO**

# Mehr Transparenz

**Anfang November hat das Bundesverfassungsgericht eine Entscheidung veröffentlicht, die Hoffnung macht auf mehr Transparenz bei Unternehmen, die im Eigentum der öffentlichen Hand sind. Die Entscheidung des Gerichts richtet sich an die Bundesregierung. Ist nun auch mit mehr Transparenz bei den städtischen Beteiligungsgesellschaften der Landeshauptstadt München zu rechnen?**

Mit seiner Entscheidung vom 7. November 2017 stärkt das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) das Auskunftsrecht und die Kontrollfunktion der Parlamentarier des Bundestags, soweit sie Auskunft zu Unternehmen begehren, die mehrheitlich oder zu 100% dem Bund gehören und von der Bundesregierung verwaltet werden. Konkret ging es unter anderem um die Deutsche Bahn, die nach der Teilprivatisierung als Aktiengesellschaft wirtschaftet, deren Aktien aber zu 100% vom Bund gehalten werden.

Seit der Umwandlung der Bundesbahn in die privatwirtschaftlich organisierte Deutsche Bahn hat sich die Praxis entwickelt, dass die Bundesregierung Anfragen von Parlamentariern oder Fraktionen unbeantwortet ließ mit der Begründung, dass es sich um wirtschaftliche Kernbereiche des Unternehmens handele, die der Geheimhaltung unterliegen.

Falsch, so die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts. Im Leitsatz 3 des Urteils heißt es: „Die Verantwortlichkeit der Regierung im Kontext demokratischer Legitimation erstreckt sich auf alle Tätigkeiten von mehrheitlich oder vollständig in der Hand des Bundes befindlichen Unternehmen in Privatrechtsform.“

Ein Blick zurück: In den achtziger und neunziger Jahren gliederte die öffentliche Hand in großem Stil bis dahin in eigener Regie, zuvorderst dem Gemeinbedarf und Gemeinwohl dienende Dienstleistungen, in privatrechtlich organisierte Unternehmen aus. Teilweise wurden diese, so zum Beispiel kommunale Wohnungsbestände, verkauft und damit vollständig dem Einfluss der öffentlichen Hand entzogen. Die Landeshauptstadt München ist einen anderen Weg gegangen: Sie wandelte bislang städtische Dienstleistungen in privatwirtschaftlich organisierte Firmen, behielt diese jedoch als städtische Beteiligungsgesellschaften zu 100 Prozent in städtischem Eigentum. Allerdings vollzog sich nun auch hier ein Paradigmenwechsel. Waren die Dienstleistungen zuvor ausschließlich der allgemeinen Daseinsvorsorge und dem Gemeinwohl verpflichtet, trat auch mit dieser Form der „Privatisierung light“ der Renditegedanke hinzu.

Nachteilig entwickelte sich die Transparenz der städtischen Beteiligungsgesellschaften. Zwar hat ihnen der Stadtrat Aufsichtsräte an die Seite gestellt, in denen Stadtratsmitglieder Sitz und Stimme haben. Die im Aufsichtsrat vertretenen Stadtratsmitglieder sind jedoch zur Geheimhaltung verpflichtet. Die Öffentlichkeit erfährt kaum mehr Substantielles aus den Beteiligungsgesellschaften. Dieses Manko wurde jüngst erneut sichtbar, als die Stadtwerke München im Vorfeld des Anfang November durchgeführten Bürgerentscheids Informationen mit Verweis auf die Geheimhaltung zurückhielten (siehe HN 11/17). Kein Einzelfall. Wer die Antworten auf Stadtratsanfragen liest, stößt immer wieder auf eine derartige restriktive Informationspolitik der städtischen Beteiligungsgesellschaften.

Das Bundesverfassungsgericht hat eine klare Richtung vorgegeben: Die Exekutive hat Auskunftspflicht gegenüber demokratisch legitimer Fragestellung zu Angelegenheiten von Firmen und Gesellschaften im Eigentum der öffentlichen Hand. Hat dies auch Auswirkungen auf Münchner Verhältnisse? Kann als Folge der höchststrichterlichen Entscheidung von den städtischen Beteiligungsgesellschaften mehr Transparenz eingefordert werden?

Auf Anfrage der Haidhauser Nachrichten macht das städtische Direktorium zunächst auf einen nicht unwesentlichen Unterschied aufmerksam: „Die Argumentation des BVerfG, die auf der Verantwortlichkeit der Regierung gegenüber dem Parlament beruht, ist auf die Gemeinde/Stadt nicht anwendbar, da der Gemeinderat/Stadtrat kein Parlament, sondern (ebenso wie der Oberbürgermeister) ein Verwaltungsorgan ist.“ Dem Münchner Stadtrat als Gremium, nicht einzelnen Mitgliedern des Stadtrats, steht auf Grundlage der Gemeindeordnung jedoch ein Kontrollrecht gegenüber dem Oberbürgermeister und der Stadtverwaltung zu. Diese Kontrollbefugnis erstreckt sich nicht auf städtische Beteiligungsgesellschaften, wohl aber auf „das Handeln städtischer Organe und Beschäftigter gegenüber der Beteiligungsgesellschaft. Der Ober-

bürgermeister hat daher dem Stadtrat z. B. zu berichten von Vertragsverhandlungen der städtischen Verwaltung mit der Gesellschaft sowie von Gesellschafterversammlungen, an denen die Stadt oder ihre Vertreter beteiligt waren.“

Der Fall liegt hier also etwas komplizierter und verwickelter als in der Konstellation zwischen Bundesregierung und Parlamentariern des Bundestags. Dennoch eröffnen sich auch in München Perspektiven zu mehr Transparenz, sofern das Stadtratsgremium sich per Beschluss auf entsprechende gemeinsame Anfragen und Anträge verständigt. Wenn er denn nur will. Und wollen sollte er, denn zutreffend hat das Bundesverfassungsgericht auf die „Scharnierfunktion“ demokratisch gewählter Volksvertretungen gegenüber der Öffentlichkeit hingewiesen. Die Öffentlichkeit hat ein vitales Interesse an Offenlegung von Fakten über Betriebe, die sich in öffentlicher Hand befinden und große Auswirkung auf das Alltagsleben haben. Nicht nur Parlamente, auch Stadt- und Gemeinderäte, stehen in der Pflicht, gegenüber der Öffentlichkeit für Transparenz von Unternehmen und Betrieben zu sorgen, die mehrheitlich oder zu 100% im Eigentum der öffentlichen Hand sind.

Als Selbstläufer wird die Richtungweisende Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts auf dem Münchner Parkett wohl kaum Wirkung entfalten. Das städtische Direktorium beruft sich auf die bisherige Praxis und zeigt sich nicht gewillt, eine Prüfung der Entscheidung des BVerfG auf mögliche Auswirkungen auf die kommunale Ebene des Münchner Stadtrats vorzunehmen. Dies bleibt also der Initiative des Münchner Stadtrats anheimgestellt.

Immerhin teilt das Direktorium mit: „Der Auskunftsanspruch der Medien gegenüber Behörden gilt auch gegenüber den Beteiligungsgesellschaften, die mehrheitlich in der Hand der Stadt München sind.“ Eine nächste Probe aufs Exempel wird ans Licht bringen, wie viel Substanz in der großzügigen Zusage des Direktoriums gegenüber den Medien, also auch den Haidhauser Nachrichten, steckt. Damit stand es in Vergangenheit auch nicht immer zum Besten.

anb



## Die Zeit der Jahre

Herbsttage verregnet,  
Bäume entlassen  
ihr braunes Laub.  
Auf dem Boden begegnet  
gefallenes Blatt  
jenem Staub,  
der die Jahre hinter sich hat  
und als gewordene Erde  
zu seiner Aufgabe steht.

Was Zukunft angeht,  
woher  
vorher Wunder selbst kamen,  
Samen, der nach strenger Nacht  
kraft warmen Lichtes keimend erwacht,  
der endlich blüht, reift und gedeiht,  
schafft seit Beginn  
unserer Urnatur  
immer nur Strebendes.

Erkenne den Sinn  
deiner Aufgabe  
-werde- und -sei-  
lebe froh und frei so,  
dass es vom Grunde her passt  
bis auch du eines Tages  
die Zeit deiner Jahre hier  
hinter dir hast.

(up)

Anzeigen

Anzeigen

**siaf e.v.**  
sozial · integrativ · aktiv · für Frauen

allfa.m - allein erziehende Frauen in München  
allfa beta - Kontakt\_Netz für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung

Kontakt + Info, Öffnungszeiten: Di 10.00 - 12.00 Uhr, Mi 10.00 - 12.00 + 14.00 - 16.00, Do 10.00 - 12.00 Uhr  
Tel. 089/ 45 80 25 0, E-Mail: info@siaf.de, www.siaf.de

**Café Glanz für Frauen**  
geöffnet: Di, Mi, Do 9.30 - 18.00, Fr 9.30 - 14.00 Uhr

**dtp** jutta stolte

Tegernseer Landstr. 10 82024 Taufkirchen  
j.stolte@dtp-stolte.de Tel. 089 201 48 38

**druck WERK**

Schwanthalerstraße 139, 80339 München  
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06  
e-mail team@druckwerk-muenchen.de  
Internet www.druckwerk-muenchen.de  
Mo-Fr 8.30 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr

Satz Gestaltung Offsetdruck Verarbeitung

● **Volkssternwarte**

Rosenheimer Straße 145h  
Telefon 40 62 39  
geöffnet Mo - Fr ab 20 h.  
**Über die Messung von Feinstaub und Vulkana-sche in der Erdatmosphäre mit Forschungsflugzeugen**  
Vortrag. Fr 12.1., 20 h  
**Der Wintersternhimmel**  
Vortrag. Fr 19.1., 20 h  
**Kindervorstellung:**  
jeden Fr 17 h. Mit Planetarium, Film, Führung durch die Sternwarte und bei gutem Wetter Fernrohrbeobachtung.

● **KIM im Einstein**

Einsteinstr. 42, Telefon: 08066/1534 oder 4488121  
**Songs and stories about music and passion.**  
Sandrina Sedona öffnet ihre Schatztruhe mit wertvollen Musikperlen und bringt Songs aus ihrem neuen Album „The Watersongs“.  
Fr 5.1., 20 h  
**„So schön war's noch selten!“**  
Holger Paetz und sein kabarettistische Jahresrückblick. Eine kabarettistische Berg- und Tal-fahrt durch die vergangenen 12 Monate.  
Sa 6.1., 11 h + So 7.1., 19 h

● **Paris Break 11**

Film von Klaus Kristian Gaethje über den Abriss eines Hauses in der Pariser Straße. Im Film mit dabei der Gitarrist Geoff Goodman, die Sängerin Foralba Tourku, der Saxophonist Günter Klatt, die Band Kofelgschroa und viele andere.  
Fr 12.1., 20 h

**Kurzfilme und Film-Raritäten aus dem Haidhauser der 1970er Jahre**  
Schafkopf im Franzosen- viertel (1974), Die Lage auf dem Münchner Wohnungs- markt (1977), In- ventur (1975) und Oh mei, der Zwickelbauer - Kohlenhändler in Haid- hauser (1977). Anmel- dung bei: carolin.burghart@mvhs.de oder 089- 4800 662 39  
Fr 19.1., 18 h

● **Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins**

Praterinsel 5  
Tel: 21 12 24 - 0  
Di - So 10 - 18 h  
**Hoch hinaus!**  
Wege und Hütten in den Alpen. Ausstellung bis 8.4.18  
**Hüttenbau im Hochgebirge**  
Pläne und Modelle  
Do 18.1., 18 h  
**Frauen und Hütten**  
Sa 27.1., 15 h

● **Monacensia**

Maria-Theresia-Straße 23  
Telefon: 41 94 72 0  
Mo-Mi, Fr 9:30 - 17:30 h  
Do 12 - 19 h  
Sa/So 11 - 18 h (nicht Biblio- thek und Literaturarchiv)  
**Theresia Enzensberger - Blaupaue**  
In der Reihe „MON liest“.  
Di 9.1., 19 h  
**Mon Oncle. Klaus und Heinrich Mann**  
Kuratorenführung  
Fr 12.1., 16 h

● **Gasteig**

Rosenheimer Straße 5,  
Telefon 480 98 - 0  
**Hans Jonas: Das Prinzip Verantwortung**  
Eine kritische Würdigung.  
Vortrag  
Mi 17.1., 18 - 19:30 h  
**Karl Popper: Die offene Gesellschaft und ihre Feinde -**  
Wieder aktuell? Vortrag  
Di 23.1., 10 - 11:30 h  
**Wer zahlt den Preis?**  
Das Prinzip der Verant- wortungslosigkeit. Vor- trag  
Mi 24.1., 18 - 19:30 h  
**Was ist und wie funk- tioniert Demokratie?**  
Vortrag  
Mi 31.1., 18 - 19:30 h  
**Industrie 4.0:**  
Wie Mensch und Maschi- ne künftig zusammenar- beiten. Vortrag  
Mi 17.1., 20 - 21:30 h  
**„Der vielleicht span- nendste Stadtteil Mün- chens!“**  
Haidhausen vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis zum Beginn der 90er Jahre\* Führung mit Her- mann Wilhelm. Anmel- dung bei carolin.burghart@mvhs.de oder 4800 662 39  
Fr 12.1., 17 h

● **Stattdessen München**

Nymphenburger Straße 149  
Telefon 54 40 42 30  
**Drunt' in der grünen Au**  
Haderlumpen, Handwer- ker und Herbergen.  
Treffpunkt: Portal der Mariahilfkirche  
Sa 13.1., 14 h  
**Der Gasteig**  
Ein einzigartiger Ort mit vielen Superlativen.  
Treffpunkt: Glashalle vor der Rolltreppe  
Mi 24.1., 15:30 h  
**Haidhausen - Mein Viertel**  
Geschichte und Geschich- ten aus erster Hand.  
Treffpunkt: U-Bahn- Häuschen Max-Weber- Platz  
So 21.1., 11 h

● **Bildungszentrum**

Einsteinstraße 28  
**Wie erinnern wir heute an die Opfer der NS- Herrschaft in München?**  
Projektvorstellung  
Mo 15.1., 18 - 20 h  
**Werkstatt der Erinnerung**  
Lebensgeschichten von Münchner Opfern des Nationalsozialismus.  
Workshop bitte anmel- den  
Mo 22.1., 5.2., 19.2., 5.3., 19.3. und 9.4., 18 - 20 h

● **Münchner Volkshochschule**

Zentrale Gasteig, Kellerstr. 6  
Telefon 480 06 - 239  
Führungen bitte anmelden!  
**Vom Einstein 28 zur Künstlervilla Franz von Stucks**  
Neue Nachbarschaften im historischen Szenevier- tel. Treffpunkt: Bildungs- zentrum  
Mo 16.1., 14 - 15:30 h

● **St. Johannes am Preysingplatz**

Von **Himmelsschätzen und Menschenkindern**  
Astrophysik und Christli- ches Menschenbild im Gespräch  
Do 18.1., 20 h

● **Café im Hinterhof**

Sedanstraße 29  
Telefon 4 48 99 64  
**Klavierkonzert**  
mit Hans Wolf  
sa + so 10:30-13:30h

● **Giftmobil**

steht am Donnerstag, den 25.1. von  
**9 - 10 Uhr am Mariahilf- platz**  
**10:30 - 11:30 Uhr am Wei- ßenburger Platz**  
**13 - 14 Uhr am Preysing- platz**

● **KontaktTee**

Balanstr. 17, T. 448 78 88  
**Bunte Welten**  
Ausstellung mit Gemälden von Deike Franz-Timm  
Di-Sa 14 - 21 h, Mo 15 - 19:30 h

● **Jazzclub Unterfahrt**

im Kulturzentrum Einstein Einsteinstr. 42/44,  
T. 4 48 27 94  
So - Do 19:30 - 1 h, Fr/Sa 19:30 - 3 h geöffnet  
Di/Mi 2./3.1. Matthias Bublath  
Do 4.1. Christian Lillingers GRUND  
Fr 5.1. Max Merseny Band  
Sa 6.1. Hellmüller Trio / Monkebeat  
So 7./14./21./28.1. Jam Session mit Maruan Sakas  
Mo 8.1. The Munich Up- town Jazz Orchestra  
Di 9.1. Vadim Neselovskyi Trio  
Mi 10.1. Mario Rom's IN- TERZONE  
Do 11.1. Ben van Gelder Quartet  
Fr 12.1. Sven Faller Night Music  
Mo 15.1. The Jazz Big Band Association  
Di 16.1. Jesse Davis Quar- tet  
Mi 17.1. Jermaine Lands- berger Trio feat. Sandro Roy  
Do 18.1. Julian Lage Trio  
Fr 19.1. Elwood & Reßle  
Sa 20.1. Thomas Siffing „Flow“  
Mo 22.1. Hard Days Night Bigband  
Di 23.1. Or Bareket Quar- tet  
Mi 24.1. Iiro Rantala Trio  
Do 25.1. Victoria Tolstoy Quartet  
Fr 26.1. Nathan Ott Quar- tet feat. Dave Liebmann  
Sa 27.1. Aki Takase - Alexander von Schlip- penbach  
Mo 29.1. Christian Elsässer Jazz Orchestra  
Di 30.1. Kuhn Fu  
Mi 31.1. Maxime Bender „Universal Sky“

● **HEi - Haus der Eigenarbeit**

Wörthstraße 42/Rgb.,  
Telefon 448 06 23  
**Philosophisches Café**  
Mo 8.1., 19 - 21 h  
**Spieleabend**  
Do 11.1., 19 - 21 h  
**Handarbeitstreff**  
Di 16.1., 18 - 21 h  
**Apéro à la bonne fran- quette**  
Do 25.1., 18.30 - 21 h  
**Einführung in die CNC- Technik**  
So 21.1., 9 - 15 h  
**Arduino**  
So 14.1., 9 - 15 h  
**Dübeln statt Grubeln**  
Sa 27.1., 8.45 - 11.45 h  
**Elektrotechnik Haushalt**  
Sa 20.1., 9 - 12 h  
**Vom Objekt zur Lampe - Lampenbau**  
Di 30.1., 19 - 20:30 h + Sa 17.2., 9 - 12 h  
**Bogenbaukurs**  
Sa 6.1., 9 - 18 h + So 7.1., 9 - 17 h  
**Einführung in die Holzbil- dhauerei**  
4 x Do ab 11.1., 17.30 - 21.30 h  
**Drehen intensiv**  
Sa 13.1., 10 - 15 h + So 14.1., 10 - 14 h  
**Drehen an der Scheibe**  
6 x Mo (15./22./29.1., 5./19./26.2., 9 - 12:30 h)  
**Töpern mit Aufbautechnik**  
Sa 20.1., 10 - 13 h + So 21.1., 11 - 15 h  
**Schnupperkurs Drehen mit Karla**  
Sa/So 27./28.1., 10 - 13:30 h  
**Grundkurs Fotografieren**  
So 14.1., 10 - 17 h  
**Schnupperkurs Schweißen**  
Fr 5.1., 17:30 - 21:30 h  
**Schweißkurs für Frauen**  
So 21.1., 9 - 13 h  
**Metallbearbeitung leicht gemacht**  
2 x Do ab 18.1., 18-21 h  
**Drehkurs Modul 1 Grundlagen**  
Sa 13.1., 8:30 - 12:40 h  
**Buchbinden ohne Leim 2**  
Sa 20.1., 10 - 16:30 h  
**Intensivkurs Polstern**  
Sa 13.1., 10 - 17 h und Sa 27.1., 10 - 17 h  
**Gold- und Silberschmie- dekurs**  
Sa/So 27./28.1., 10-17 h  
**Mokume Gane**  
Sa/So 6./7.1., 10 - 17 h  
**Nähen intensiv**  
Sa 20.1., 10 - 17 h  
**Schneiderpuppe selber bauen**  
2 x Do ab 25.1., 18-21 h  
Für Kinder und Jugendliche:  
**Bezing das Metall**  
Fr 5.1., 9:30 - 15 h  
**Bumerang selber bauen**  
So 28.1., 12 - 17 h



● **siaf e.V.**

Sedanstraße 37  
Telefon 4 58 02 50  
**Café mit offenem Kinder- zimmer**  
für Frauen mit Babys und Kleinkindern  
di 9.30 - 12 h + do 14 - 17 h  
**Sprechstunde für Eltern mit Babys und Kleinkin- dern von 0 - 3 Jahren**  
Terminvereinbarung erfor- derlich  
mi 11 - 12 h  
**Vorkindergartengruppe für Kinder von 2-3 Jahren**  
mi 15 - 17 h oder fr 10 - 12 h  
**„open knitting, knooking, crochet“**  
für Frauen. Stricken, hä- keln nach eigenen Ideen oder einfach mitmachen.  
Fr 12.01., 10 - 12 h  
**Einstimmung auf das Ba- by**  
für schwangere Frauen und werdende Eltern  
Referentinnen: Anna Czimmek (Piklerdozentin, Ärztin), Bettina Eberherr (Piklerpädagogin i. A., Erzieherin). Bitte 1 Wo- che vorher anmelden  
Do 25.01., 14.30 h

● **Bund Naturschutz in Bayern**

Pettenkoflerstraße 10a  
Telefon: 55 02 98 82  
Exkursionen:  
Sa 6.1. Höhenwege über dem Loisachtal: Philoso- phenweg und Kramerpla- teauweg  
So 7.1. Bad Tölz nach Schafflach - Winterwan- derung durch das Elba- cher Moor  
So 14.1. Wasserwege - Gmund - Thalmühl. Vom Trinkwasser - bis zum Abwasser im Mangfall- gebiet  
So 21.1. Wasserwelten: Kochel - Schlehdorf - Oberländer Legenden und Wasserkraft  
Sa 27.1. 3-Kirchen-Tour Simssee, touristische und ökologische Bedeu- tung  
So 28.1. Krün - Buckel- wiesen im Winter

● **hochX**

**Theater und Live Art**  
Entenbachstr. 37, T. 20970321  
**Konsul Bernick muss nochmal ran**  
Kommando Pninim  
Do - So 11. - 14.1., 20 h  
**Sallys falsche Oma**  
Julia Wahren/Sound Art & Drama. Ab 6 Jahren  
Sa 13.1., 15 h  
**La cattedrale nel vento - Die Kathedrale im Wind**  
Yvonne Pouget. Musik- tanztheater  
Sa/So 20./21.1., 20 h  
**SalonX**  
Quizzy McQuizface  
Di 23.1., 20 h  
**Rosa Rauschen**  
Neues Kollektiv München. Ab 15 Jahren.  
Di 30.1., 10 h  
**I don't mean a thing ...**  
Compagnie Nik. Ab 15 Jahren  
Di/Mi 30./31.1., 10 h + Mi 31.1., 20 h  
**Liaison hoch x**  
Lesereihe  
Di 30.1., 20 h

● **Münchner Literaturbüro**

Milchstraße 4, Tel. 48 84 19  
**1881. Autorenlesung:**  
Offener Abend wie an je- dem ersten Freitag im Monat. Jeder kann eige- ne Prosa oder Lyrik bis zu 10 Minuten vorlesen ohne Anmeldung! Eintritt frei! Das Publikum wählt den Abendsieger. Aus den Abendsiegern wird im Finale der Haidhauser Werkstattpreis ermittelt. Heute ist die 8. Vorrunde zum 25. "Haidhauser Werkstattpreis".  
Fr 5.1., 19:30 - 22 h  
**1882. Autorenlesung:**  
Gisela Raderschall liest ihre prosaische Lyrik. "Zu Fuß zu mir"  
Fr 12.1., 19:30 - 22 h  
**1883. Autorenlesung:**  
Peter Gräfen liest die Kri- minalgeschichte "Agrico- le und das Vergessen"  
Fr 19.1., 19:30 - 22 h  
**1884. Autorenlesung:**  
Tania Rupel Tera und Franz Oberhofer lesen Lyrik und Kurzprosa  
Tania Rupel Tera prä- sentiert einige neue Ge- dichte und kurze Prosa.  
Fr 26.01., 19:30 - 22 h

● **Deutscher Gewerk- schaftsband**

Schwanthalerstraße 64  
Tel: 55 93 36-15  
**Burnout - eigene Grenzen verlieren und finden**  
Vortrag  
Di 30.1., 19 - 20:30 h  
Führungen:  
**Genossenschaftliche Bauten und Wohnprojekte**  
Stadtteilrundgang durchs Westend. Treffpunkt: U- Bahnhof Schwanthaler- höhe, Ausgang Gang- hofstraße,  
Do 18.1., 17:30 - 19 h  
**Wann immer ich Münch- ner Laute höre ...**  
Literarisches München zur Zeit von Thomas Mann.  
Treffpunkt: Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23  
Fr 12.1., 14:30 - 16:30 h

**Tabak- u. Getränkelaßl**

M.Rödl & H. Verweyen  
**Steinstraße 55**  
Tel 487789  
**Mo - Sa 7:30 - 13 Uhr**  
**Mo - Fr 14:30 - 19 Uhr**

**Haidhauser Buchladen**

Weißburger Straße 29  
81667 München  
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74  
Fax +49 (0)89 / 480 25 82  
info@haidhauserbuchladen.de  
**Mo - Fr: 9 - 19 Uhr**  
**Sa: 9 - 16 Uhr**  
www.haidhauserbuchladen.de

Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise- Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Käu-ter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

**Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen**

St · Johannis Apotheke e. K. · 81667 München  
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70  
www.sanktjohannisapotheke.de

# „Kein zweites Stuttgart 21 in München“

Fortsetzung von Seite 1

auf seiner Internetseite wikireal.org darstellt. So könnte in Stuttgart bei voller Bahnsteigbelegung nur die Hälfte der Menschen rechtzeitig evakuiert werden, weil Fluchtwege zu wenig Kapazitäten haben. Eingeschränkt wird der Betrieb auch durch das starke Gefälle. Erst nach der Eröffnung des neuen Stuttgarter Bahnhofs will das Eisenbahn-Bundesamt entscheiden, ob sich die geplante Kapazität und die Sicherheitsanforderungen ausschließen.

Beim Münchner Tunnel für die zweite Stammstrecke besteht die Befürchtung von Kritikern, dass die vorgesehenen Entrauchungsanlagen im Falle eines Brandes extrem brandbeschleunigend wirken könnten.

In puncto geologische Risiken ähneln sich laut Engelhardt ebenfalls die Probleme. In Stuttgart kommen die insgesamt 60 Kilometer Tunnel den Mineralwasser führenden Schichten gefährlich nahe, der Abfluss von Grund- und Hochwasser wird behindert und die Tunnel führen durch Gestein, das aufquellen kann, wenn es mit Wasser in Berührung kommt.

Im Falle Münchens kommt die neue S-Bahn-Trasse so nah an die Frauenkirche heran, dass der sogenannte Lastkegel, auf dem die Frauenkirche ruht, beeinträchtigt, und die Frauenkirche dadurch destabilisiert werden kann.

Was die Frage der Kosten anbelangt, können beide Projekte exorbitante Kostensteigerungen vorweisen. Sollte Stuttgart 21 ursprünglich für 2,5 Milliarden zu haben sein, kletterte der Preis zuletzt auf 7,6 Milliarden Euro, der Bundesrechnungshof geht mittlerweile sogar schon von bis zu 10 Milliarden Euro aus. Bei dem Münchner Tunnel lagen die Kosten zunächst bei 580 Millionen, um sich aktuell auf 3,84 Milliarden hochzuschrauben.

In scharfer Konkurrenz liegen die beiden Tunnelprojekte auch beim Thema Schönrechnen. So heißt es auf der wikireal.org – Seite: „Bei der zweiten Stammstrecke wuchs mit jeder Kostensteigerung magischerweise der Nutzen trotz schrittweiser Reduzierung der verkehrlichen Leistung, so dass jeweils immer ein Nutzen-Kosten-Faktor knapp über 1 errechnet wurde.“

Alternativen und Varianten gibt es in beiden Fällen: der „Kopfbahn-

hof 21“ sei laut Engelhardt unfair bewertet worden und die Variante „Umstieg 21“, die ein Einsparpotential von mehreren Milliarden habe, komplett übergangen worden. Im Münchner Fall sei der wesentlich preiswertere Ausbau des Südrings „systematisch schlechtgeredet“ worden.

Erwähnt wissen will Engelhardt auch die großzügigen Parteispenden von Martin Herrenknecht, seines Zeichens Hersteller von Tunnelbohrmaschinen.

Zu guter Letzt möchte Engelhardt auf den seines Erachtens fehlgeleiteten Wettbewerbsgeist zwischen Bayern und Baden-Württemberg hinweisen, wenn Annette Schawan, damals Bildungsministerin, mit den Worten zitiert wird: Es ging uns in der Landesregierung natürlich auch darum, München zu zeigen, was dieses Stuttgart draufhat“ und Ministerpräsident Seehofer verlautbart: „Wir wollen wirklich mal zeigen, dass ein Großprojekt in Deutschland noch geht“.

Markus Wagner



Triebkegel in München

# La buvette

9. Dezember, der Künstler Miki Ridi steht um 3.00 Uhr auf, macht sich einen Espresso, raucht eine Zigarette + wäscht sich. Er zieht frische Klamotten an + verläßt sein Atelier. Um 18.00 Uhr beginnt die Vernissage, er ist pünktlich an Ort + Stelle + als er eintrifft sind schon ein Duzend Gäste da. Innerhalb einer viertel Stunde ist der Imbiss kurz vor dem Zusammenbruch. Um neun ist das Fest vorbei. 13 Bilder von München, ein Plakat + ein Foto schmücken die Marmor-Wände. Die Ausstellung (Steinstraße 61) ist bis März von Montag bis Freitag von 8.00 – 17.00 Uhr geöffnet. Wir freuen uns auf ihren Besuch.

Michael Ried 2017

## Von Himmelschätzen und Menschenkindern Astrophysik und Christliches Menschenbild im Gespräch



Zu einem spannenden Gesprächsabend kommt es am 18. Januar 2018 um 20:00 Uhr in St. Johannes am Preysingplatz.

Prof. Dr. Andreas Burkert, Astrophysiker an der LMU zeigt mit faszinierenden Bildern Entwicklungslinien des Universums bis in die Gegenwart. Wie verhalten sich dazu die großen Erzählungen von der Schöpfung im jüdisch-christlichen Deutungshorizont. „Bibel kontra Naturwissenschaft“?

Veranstalter: Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde St. Johannes in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Erwachsenenbildungswerk München.

Die Moderation des Abends hat Pfarrer Peter Dörfel. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. Alle Interessierten sind herzlich zu diesem Gesprächsabend eingeladen.

wsb / St. Johannes

Anzeigen

Anzeigen

**GRENZGÄNGER**

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.  
Geist und Sinne fragen nach Substanz.  
Substanz und Schein vermengen sich. Notwendig ist die rechte Wahl. Auswahl gründet im Trennen.  
Dieses von Jenem.  
Nach Kriterien.  
Engagement,  
Erfahrung,  
Wissen,  
Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè  
Wörthstr. 18  
81667 München  
Tel. 089/48 07 331  
www.der-grenzgaenger.de

Brüder, flieget von den Sitzen,  
wenn der volle Römer kreist,  
lasst den Schaum zu Himmel sprützen –  
dieses Glas dem guten Geist!

Friedrich Schiller

Wenn Sie was zu feiern haben:

essen trinken  
**servabo**

Pariser Str. 15  
81667 München  
Tel. 44499432

Mo – Sa 18.00 – 1.00 Uhr

**Metzgerei Vogl**

in Haidhausen  
hausgemachte  
Wurst Fleisch  
erster Qualität

Steinstraße 61, Telefon 48 73 18  
Montag – Freitag 8 – 18 Uhr  
Samstag 7 – 12:30 Uhr

MÜNCHEN MIT  
**BISS**  
Stadtführungen

**BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT**

Führung I: BISS & Partner  
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshammer.  
**Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 ½ Stunden**

Führung II: Wenn alle Stricke reißen  
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektvereins, Teestube Kontaktee oder BISS mehr über deren Arbeit.  
**Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8 Dauer: 2 Stunden**

Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd  
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmission und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. In der alkoholfreien Gaststätte „Zum Steg“ stellen wir Ihnen ein Projekt zur beruflichen Integration Suchtkranker vor.  
**Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 ½ Stunden**

Die Führungen I und II finden immer dienstags um 10 Uhr statt (I: 16.1.; 30.1.; II: 9.1.; 23.1.).  
Für Gruppen und für die Führung III können zusätzliche Termine vereinbart werden.  
Für Führungen an Wochenenden siehe www.biss-magazin.de

Erwachsene: € 10,- p.P.  
ermäßigt\*: € 3,- p.P.  
Gruppen: ab € 80,-  
ermäßigt\*: € 60,-  
\*Schüler, Studenten, Hartz-IV-Empfänger  
**Buchung unter 089/33 20 33 oder per E-Mail an stadtfuehrung@biss-magazin.de**

# Rad Bull

## Leere Versprechungen

Zugesagt hat es eine Vertreterin des Kreisverwaltungsreferats im September vergangenen Jahres: In München sei ein Team im Aufbau, das den Straßenverkehr aus der Radlerperspektive beobachten und eingreifen wird, um das Fahrradfahren in unserer Stadt sicherer zu gestalten. Was wird daraus?

September 2016: Eine Einwohnerversammlung diskutiert die städtischen Überlegungen zum Umbau der Rosenheimer Straße (HN 10/16). Das städtische Kreisverwaltungsreferat muss sich viel Kritik anhören. Es werde zu wenig unternommen, um für freie Fahrt auf Radwegen und Radstreifen zu sorgen. Denn es ist bekannt: Ein Verkehrsschild allein hält keinen Autolenker davon ab, sein Fahrzeug kürzer oder auch länger auf den Wegen abzustellen, die eigentlich Radlern vorbehalten sind. Kontrollen und – ja, leider – Geldbußen helfen da schon eher.

Geradezu bahnbrechend klang da die Ankündigung des KVR, ein Team per Rad auf die Straßen unserer Stadt zu schicken. Was ist da-

raus geworden?

Vorerst mal nichts. Zwar verrichtet seit Frühjahr 2017 ein neu aufgestelltes Team seinen Dienst, allerdings mit einem ganz speziellen Auftrag, wie der Pressesprecher des KVR erläutert: „Zu den Hauptaufgaben zählt die Verfolgung von Verstößen von Radfahrern, auch mit Sofortkasse. Örtlichkeiten für Kontrollen sind zum Beispiel verschiedene Fußgängerzonen.“

Gut und schön, aber das ist nicht das Versprochene. Doch der Pressesprecher macht Hoffnung, wenn auch recht vage: „Aktuell hat die SPD im Stadtrat eine ‚KVÜ auf Rad‘ beantragt – hier ist erst noch ein Konzept für einen möglichen Pilotversuch zu erarbeiten.“

anb



Benj Gopal heißt der junge Augsburger Zeichner, der uns diese Ansicht vom Münchner Hauptbahnhof überlassen hat. Im „richtigen“ Leben arbeitet er im Metallbereich in einer Werkstatt für Behinderte. Er liebt es zu reisen und begeistert sich für Bücher über Städte, fremde Länder, Flugzeuge, Züge und alle Arten von öffentlichen Verkehrsmitteln. Wenn er zeichnet, setzt er den Stift kaum ab. Radiert wird nicht!



Nur kurz war der Kampf mit dem Mikrophon, dann konnte Hermann Wilhelm (re.) seine jüngste Ausstellung mit dem Titel "Der vielleicht spannendste Stadtteil Münchens - Haidhausen von 1945 bis zum Beginn der 90er Jahre" im Gasteig am 17. Dezember eröffnen. Zuvor hatte Münchens Kulturreferent Hans-Georg Küppers (li.), mit Blick auf dutzende Publikationen der vergangenen vier Jahrzehnte, Wilhelms Arbeit als "breites Gesamtkunstwerk durch die Geschichte Haidhausens" gewürdigt. Die Ausstellung ist noch bis 17. Januar im ersten Stock des Gasteig-Foyers zu sehen.



Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

**Haidhauser Nachrichten**  
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten

im Abonnement 17 Euro jährlich

im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr)

im Geschenkaboo 17/25 Euro (oder mehr)

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Den Betrag von .....Euro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Lieferadresse falls anders als oben: Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_

### Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:

BAUERNMARKT: Marienhilfplatz (am Samstag)

BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14; Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18; buch.laden, Lothringer Str. 17 (Eingang Pariser Str.); Buch & Töne, Weißenburger Straße 14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29

CAFE: Café Käthe, Gebsattelstraße 34; obori, Lothringer Straße 15

FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90

GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Verweyen/Rödl, Steinstraße 55

NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: Lebascha, Breisacher Straße 12; Plastikfreie Zone, Schloßstraße 7;

PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; LOTTO-Bajaj, Kellerstraße 15; Bai, Wörthstraße 45

ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN: Albrecht, Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstreife; Engl, Elsässer Straße 26; Geschenke mit Herz, Seeriederstraße 17; Kiosk, Kirchenstraße 1; Kiosk, Pariser Platz; Sylvia Reisinger, Weissenstraße 13a

Kästen und „stumme Verkäufer“: Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz; Café cafiko, Breisacher Str. 6; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEI (außer Sa), Wörthstr. 42 Rgb.; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalami, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstraße 7; Servabo, Pariser Straße 15; Stadteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

← Abozettel

Wir sind käuflich

### Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar im Café Bellvue di Monaco in der Müllerstraße 2 (ausnahmsweise) am Freitag, den 12.1.2018 und am 5.2. im Café Wiener Park

Gäste sind herzlich willkommen!

Die Februar-Nummer der Haidhauser Nachrichten gibt's ab Samstag 27. Januar 2018 im Handel